

BERGBAU PSL

BLATT Rockenhausen
AUSGABE 1

INVENTAR

PUNKT 6312.1
DATUM 2001-03-11 SEITE 1

A. Dielkirchen. Galenitvorkommen.

R 34 15 080H 55 03 700 Höhe etwa 295 m.

B.

AKANTHIT

DREYER (1975, S.115): "Argentit ... scheint außerdem in den ... Vererzungen von ... Dielkirchen in mikroskopischen Mengen vorzukommen. Genauere Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen."

SPHALERIT

Bisher nur an einem Stück zusammen mit Tetraedrit beobachtet. Kleine rotbraune xx zusammen mit dichtem Kaolinit.

TETRAEDRIT

Mit Sphalerit und dichtem Kaolinit zusammen einmal beobachtet. Die kleinen xx sind flächenreich und erscheinen etwas rundlich.

Analyse (REM-EDX: Thomas RABER 2000)

	Masse-%	1-Sigma-Fehler
Cu	34,25	± 0,81
Zn	5,33	± 0,66
Fe	1,76	± 0,26
Sb	31,20	± 0,91
As	1,33	± 0,24
S	26,13	± 0,33

GALENIT

Die immer eingewachsenen xx zeigen weitgehend Würfelflächen.

PYRIT

Es treten zwei Ausbildungen auf:

— Kleine, scharfe Würfel.

— Aggregate mit merkwürdigen Fließformen, die noch teilweise an xx erinnern. An einzelnen Exemplaren ist zu erkennen, daß der Kern aus größeren xx (mit gebogenen Kanten) besteht, der von zunächst möglicherweise gelförmigem Fe-Sulfid überwachsen wurde.

QUARZ

Quarz ist relativ selten und tritt fast nur in kleinen xx auf.

DOLOMIT

Dolomit-xx (Hauptrhomboeder) sind häufig.

Eigenartig sind Stücke mit kugeligen Dolomitaggregaten, die vermutlich älteren Calcit pseudomorphosieren. Nach Auslösen zeigen sich die Zwischenräume dieser Kugeln als Quarzaggregate.

CALCIT

Calcit ist das häufigste Mineral. Die eigentliche Mineralisationsphase füllt fast ausschließlich derb und grobkristallin die Klüfte.

Ein sehr junger Calcit aus der Zersetzung von Dolomit oder aus Umlagerung überzieht mit Rasen aus flachen Rhomboedern ältere Mineralisationen.

BARYT

Baryt ist selten, aber eindeutig.

KAOLINIT

In dichten derben Klüftchen oder als wesentlicher Bestandteil sehr stark veränderter Magmatite sehr häufig.

DICKIT (XRD 2000)

Dickit in deutlich körnigen Aggregaten von mehreren Millimetern ist sehr verbreitet. Er ist in jedem Falle jünger als Dolomit.

BITUMEN

Bitumen ist verhältnismäßig jung und durchsetzt auf Lösungshohlräumen noch den grobspätigen Calcit. Die Massen sind verhältnismäßig fest.

Pb-Isotopie nach KRAHN (1988, S. 186):

206 Pb/ 204 Pb $18,463 \pm 0,008$

207 Pb/ 204 Pb $15,612 \pm 0,010$

208 Pb/ 204 Pb $38,384 \pm 0,031$

C.

Nebengestein der Mineralisation sind meist feinkörnige Sedimente und sehr stark zersetzte Magmatite, bei denen magmatische Strukturen gerade noch zu ahnen sind. Kontaktmetamorphe Gesteine ("Hornschiefer" = Hornfels) wurden noch nicht beobachtet.

Die Sedimente sind meist als Silte anzusprechen. Im frischen Zustand erscheinen sie häufig dunkelgrau bis schwarz. Verwittertes Material ist durchgängig gelb verfärbt.

Karbonatgehalte im Sediment liegen teilweise vor. Dafür spricht die deutliche Volumenverringerung beim Auslösen der Mineralisation. Zumindest ein Teil davon dürfte primär sein. Ein dunkelgraues, gebändertes Gestein zeigt linear angeordnete (Schichtung) undeutliche bis deutliche Rhomboeder. Der Löserückstand ist in feuchtem Zustand fast schwarz.

Es besteht aus (XRD 2000 Gestein u. Löserückstand):

DOLOMIT

GLIMMER/ILLIT

KAOLINIT

QUARZ

PYRIT (wenig)

Der deutlich Fe-haltige Dolomit steht für eine sekundäre Bildung aus Calcit. Nach dem deutlichen Überwiegen der Phyllosilikate gegenüber Quarz liegt zumindest ein Feinsilt vor, eventuell auch schon ein Tonstein.

F.

BODMANN, Ferdinand: Annuaire statistique du département du Mont-

Tonnerre pour l'an 1809. — Mainz 1809.

S.212-213: "On découvre aussi près de Dielkirchen, dans des couches de basalte et de pétrosilex, une mine de plomb dont une partie en galène. On assure qu'elle a été productive dans le tems. Les fragmens de minéral qu'on y trouve ne paraissent pas pouvoir donner lieu à une nouvelle entreprise, quoique plusieurs essais docimatiques fait sur de petites quantités aient donné des espérances."

PAULI, Philipp August: Gemälde von Rheinbaiern. — Frankenthal 1817.

S.125: "Dielkirchen. In der Nähe bricht Blei in Basalt- und Hornschieferschichten."

FREY, Michael: Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des kön. bayer. Rheinkreises, Teil 3; ? 1836

S.384: "Die Marke zeigt Blei-Anbrüche."

ANONYM: Rockenhausen und Umgebung vor 100 Jahren. - Nordpfälzer Geschichtsblätter, Jahrg.10, S.76-77; Rockenhausen 1913.

[Zitat nach PAULI 1817.]

ARNDT, Heinrich, REIS, Otto & SCHWAGER, Adolf: Übersicht der Mineralien und Gesteine der Rheinpfalz. - Geognostische Jahreshefte, Jhrg.31/32, S.119-262; München 1920.

S.140: "Bei Dielkirchen (B.-A. Rockenhausen, am Fuß des Stahlbergs) wurde Bleiglanz mit Limonit (Bleierzmutung "Humboldt") gefunden."

SPUHLER, Ludwig: Einführung in die Geologie der Pfalz. — Speyer 1957.

S.318: "1566 ... Man gibt die Schuld dem schlechten Blei. Da will man gegen Dielkirchen zu selbst Blei fördern."

[Nennung auf S.317. Es ist nicht gesichert, dass die Erwähnung zum bezogenen Objekt gehört.]

ERMANN, Oskar: Zur Geschichte der Blei-Zink-Erzlagerstätten der Pfalz. — Der Aufschluss, Jahrg.9, S.277-283; Heidelberg 1958.

[Erwähnung, inhaltlich nach ARNDT u.a. 1920.]

LANGE-KOTHE, Irmgard: Ein Bericht über die pfälzischen Quecksilbergwerke aus dem Jahre 1732. — Pfälzer Heimat, Jahrg.21, S.93-97; Speyer 1970.

S.96: "Ferner hat man am Stoltzenberg Bleygänge und drey Stollen hinein getrieben gehabt, ..."

[Das Zitat stammt aus dem "Zweybrückischen Archiv wegen derer inländischen Quecksilber und anderer Ertzen".]

DREYER, Gerhard: Neue Mineralien der Rheinpfalz. - Mitteil. d. Pollichia,

III.Reihe, Bd.20 (1973), S.113-136; Bad Dürkheim 1975.

HEIDTKE, Ulrich: Die Minerale der Pfalz. - Pollichia-Sonderdruck 7; Bad Dürkheim 1986.

[S.27 Zitat nach ARNDT u.a. 1920.]

KRAHN, Ludger: Buntmetall-Vererzung und Blei-Isotopie im Linksrheinischen Schiefergebirge und in angrenzenden Gebieten. - Dissertation; Aachen 1988.

S.91: "Die Bleierzmutung Humboldt bei Dielkirchen wurde erstmals von ARNDT et al. (1920) ohne nähere Beschreibung erwähnt. Galenit bildet hier bis 1 mm große, idiomorphe Kriställchen in bzw. auf Calcit, der Bruchstücke einer Siltstein-Brekzie verkittet."

[Unspezifische Angaben in Übersichten u. Karten S.12, 14, 85, 133-135. Pb-Isotopenanalyse S.186, siehe oben.]

Bearbeiter: G. MÜLLER (nach Material und Hinweisen von Geza ALTMANN 2000).

Angelegt: 1999-9-20

Geändert: 2000-04-17, 2000-12-05, 2001-03-11

Hinterlegt: